



mecklenburgische seenplatte

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Entdecke die Welt der
Störtebeker
Brauspezialitäten!

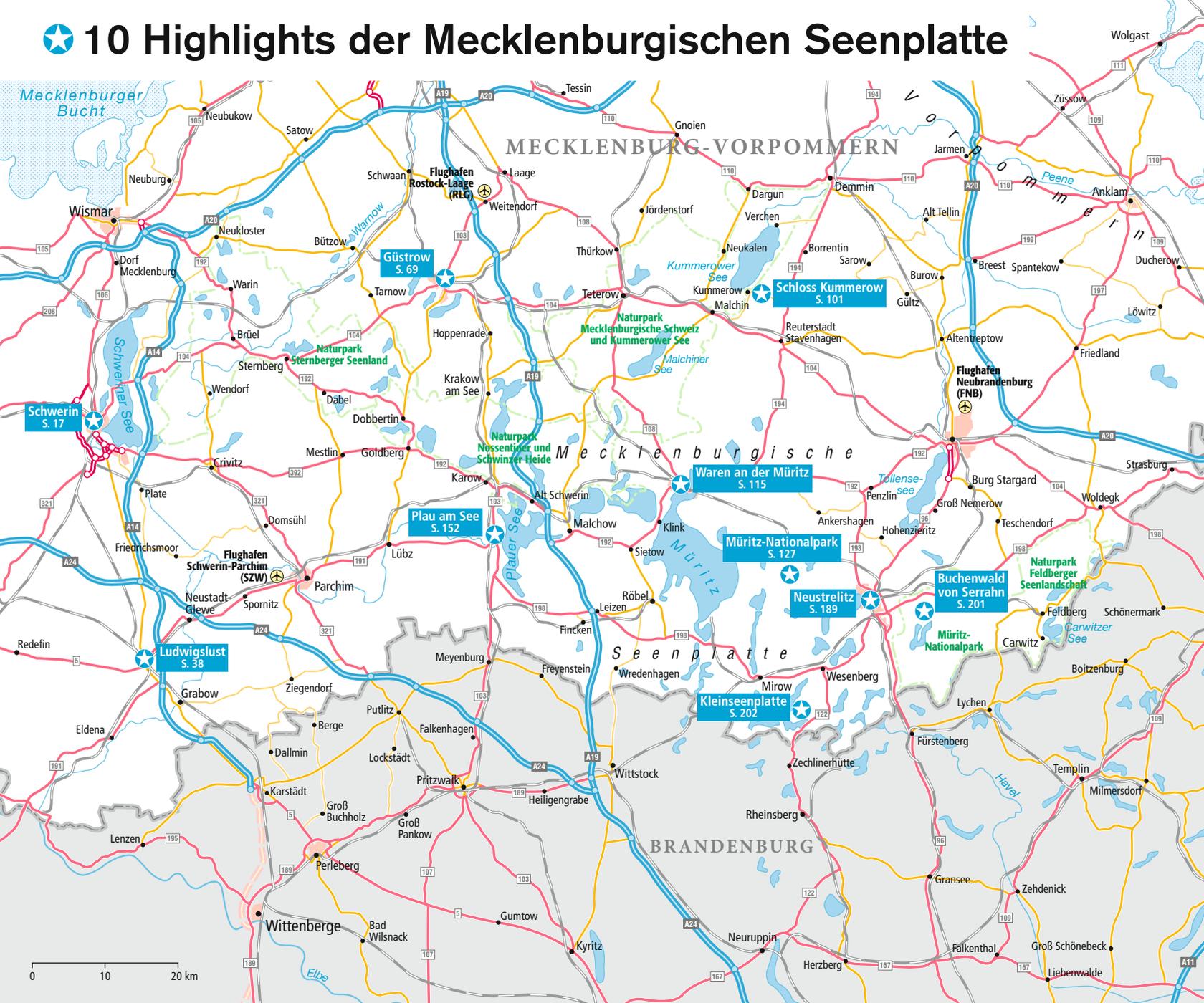


Neben traditionellen Bierstilen wie dem **Pilsener-Bier** entstehen in der Störtebeker Braumanufaktur auch besondere Eigenkreationen wie das feinmalzig-milde **Baltik-Lager**. Entdecken Sie Brauhandwerk mit unserer **Schatzkiste**.



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN

★ 10 Highlights der Mecklenburgischen Seenplatte

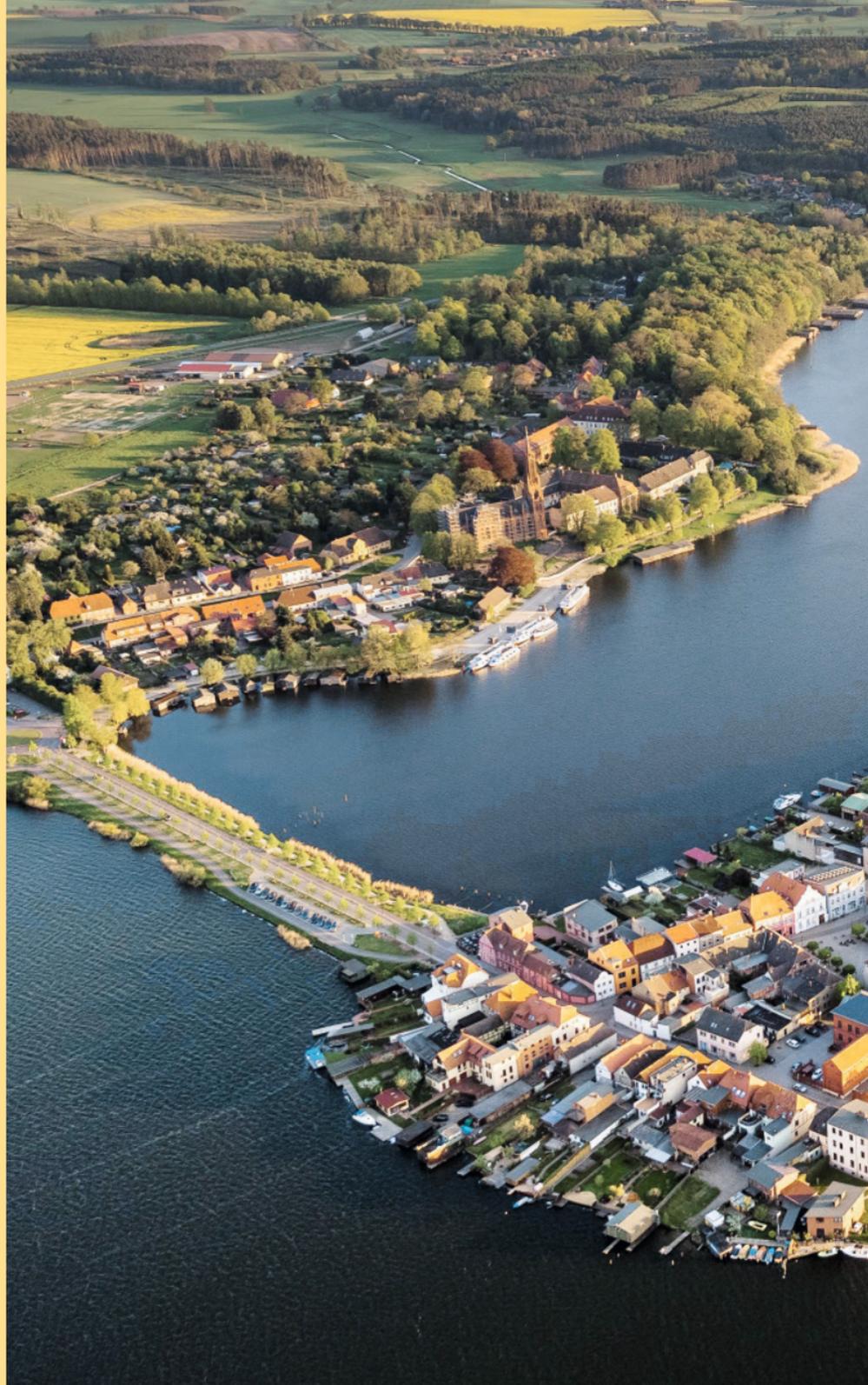


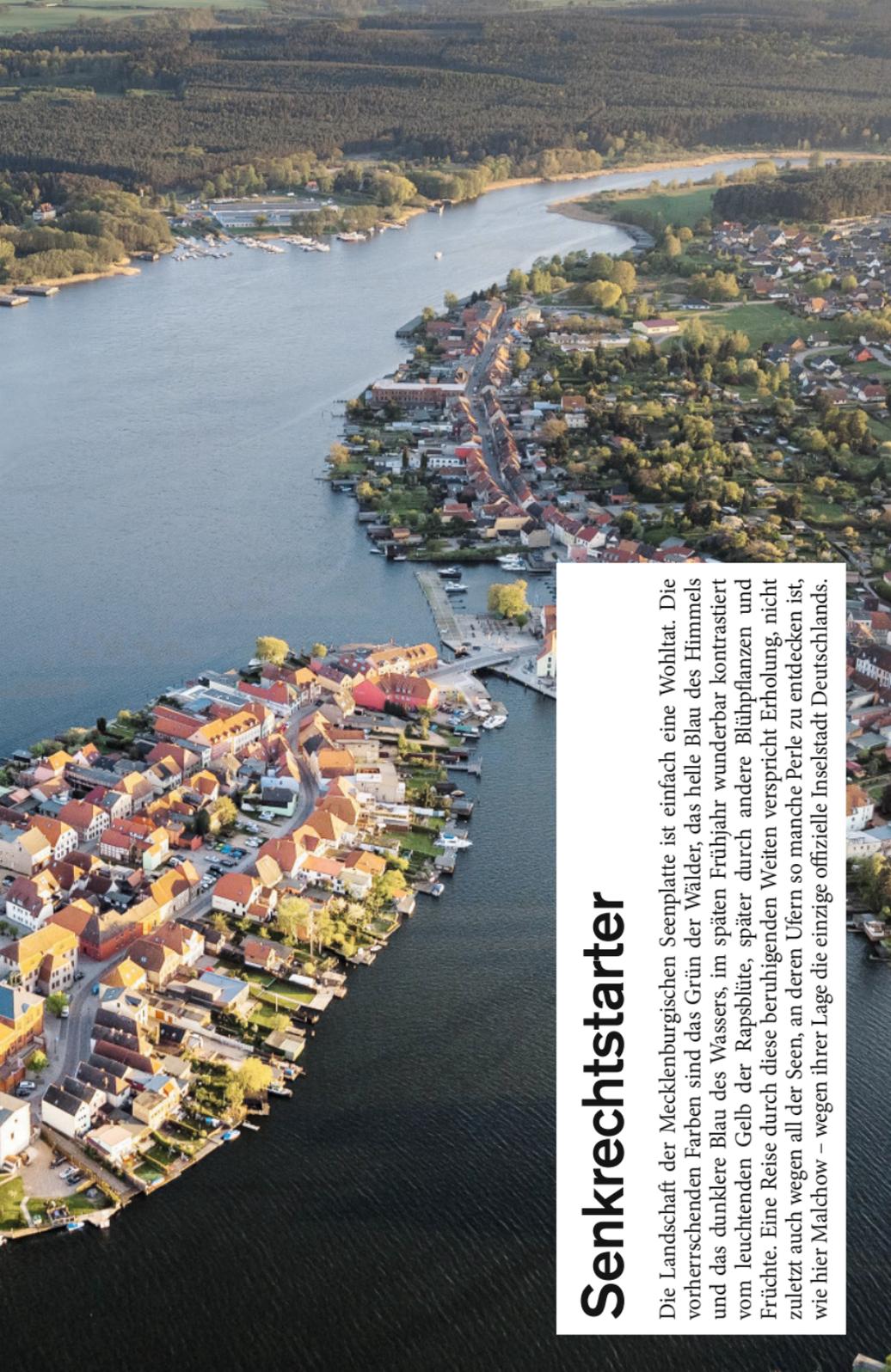
mecklenburgische seenplatte

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Jacqueline Christoph



An aerial photograph of a picturesque lakeside town. The foreground shows a dense cluster of buildings with colorful roofs in shades of orange, red, and yellow. A road winds through the town. In the middle ground, a marina with several boats is visible. The town extends along the shoreline of a large, calm lake. In the background, there are rolling green hills and a forested area. The sky is clear and bright, suggesting a sunny day.

Senkrechtstarter

Die Landschaft der Mecklenburgischen Seenplatte ist einfach eine Wohltat. Die vorherrschenden Farben sind das Grün der Wälder, das helle Blau des Himmels und das dunklere Blau des Wassers, im späten Frühjahr wunderbar kontrastiert vom leuchtenden Gelb der Rapsblüte, später durch andere Blühpflanzen und Früchte. Eine Reise durch diese beruhigenden Weiten verspricht Erholung, nicht zuletzt auch wegen all der Seen, an deren Ufern so manche Perle zu entdecken ist, wie hier Malchow – wegen ihrer Lage die einzige offizielle Inselstadt Deutschlands.

Überflieger

Hauptstadt mit
Märchenschloss

• Schwerin

Schweriner See/
Ziegelsee

Runden drehen,
Segel hissen

• Friedrichsmoor
Jagdtapete für alle

• Redefin
Pferdefans
aufgepasst!

Grandios!

Warnow-Durchbruchstal

Lewitz
Schon mal
Kartoffel-Boccia
gespielt?

Versailles
des Nordens

• Ludwigslust

• Grabow

Küsse ohne Ende

Groß Raden •
Wie die Slawen
lebten

Mehr als
ein Bier

• Lübz

• Parchim
Fachwerkschönheit

Ein Engel und viele Türen

Güstrow • Wildpark-MV

Mit den Wölfen
heulen

Ich weiß
ein Haus
am See
• Krakow am See

• Kloster Dobbertin

Doppelspitze

Inselstadt mit
DDR-Museum

• Plau am See

• Malchow

Plau machen

Die Mecklenburgische Seenplatte — viel Grün und jede Menge Wasser. Beim Drüberfliegen wird deutlich, wie gut Sie hier Aktivsein und Erholung kombinieren können. Eine abwechslungsreiche Region!

Mecklenburgische Schweiz

Über Hügel

und Tal

Fotos statt Gobelins

Schloss Kummerow

• Malchin
Mit dem Schwan zum Moorbauer

• Schloss Ivenack
Wachgeküsst

Lenné lässt grüßen

• Basedow

Hier schlägt das Herz der Seenplatte.

Einmal rundum

Tollensesee

Sport und Backstein

• Neubrandenburg

Einfach Urlaub!

Mit allen Sinnen wandeln

• Waren

Ankershagen
Schliemanns Inspiration

• Hohenzieritz
Die Sisi der Preußen

• Burg Stargard
Wein in Mecklenburg?

Feldberger Seenland

Seerosenparadies

Alte Fahrt/Mirow

Müritz-Nationalpark
Adler, Kranich & Co.

• Neustrelitz

Barock mit Charme

Wo Fallada seine schönsten Geschichten schrieb

Schmaler Luzin
• **Fährmann, hol über!**

Kleinseenplatte

Wer hier nicht paddelt ...

Querfeldein

Fundstücke — Die Mecklenburgische Seenplatte hat vor allem eines: viel, viel Natur, in der man sich wunderbar bewegen und erholen kann. Mittendrin idyllische Dörfer, außergewöhnliche Schlösser, Guts- und Herrenhäuser.



Jahreszeiten

Es ist herrlich, durch die mecklenburgischen Weiten zu reisen. Im Frühjahr leuchten die Rapsfelder und lassen so auch an einem grauen Tag die Sonne scheinen. Im Sommer recken Mohn-, Korn- und Sonnenblumen ihre Köpfe dem Himmel entgegen. Der Herbst taucht das Land in goldgelbes Licht. Kartoffeln, Sanddorn, Äpfel und Kürbisse werden geerntet. Im Winter dann legt sich eine wunderbare Ruhe über das Land.

Wege übers Land

Ein sehr gut ausgebautes Wegenetz ermöglicht Wanderern und Radfahrern eine Vielzahl von Kombinationen: glasklare Seen umrunden, schattige Wälder durchwandern, leuchtende Weizen- und Rapsfelder durchqueren. Und immer treffen sie auf ein hübsches Dorf, hier und da auf ein geöffnetes Atelier, Findlingsgärten, Alleen mit und ohne Kopfsteinpflaster, ein altes Gutshaus, eine Badestelle ...

Große Namen, kleine Orte

Einige Minidörfer am Wegesrand haben ungewöhnliche Namen wie Rom und Troja, Adamshoffnung und Gottesgabe, Siehdichum oder Lutheran. Über den Ursprung kann meist nur spekuliert werden. Aber oft lohnt sich eine Entdeckungstour vor Ort.



In der Seenplatte gibt es überdurchschnittlich viele Schutzgebiete und Naturparks. So nutzen Kraniche, Fisch-, See- und Schreiadler, Wasserrallen, Störche und andere Vögel das Gebiet wieder zunehmend als Lebensraum, Brut- und Rastgebiet. Egal, wo Sie von Frühjahr bis Herbst unterwegs sind, hier können Sie einzigartige Vogelbeobachtungen machen.



Wasser ohne Ende

Ein See, Kanal oder Fluss ist eigentlich immer in der Nähe, sodass es auch immer eine Bademöglichkeit gibt. Die großen Seen sind ideale Segelreviere. Das Besondere in der Seenplatte ist jedoch, dass viele der Gewässer miteinander verbunden sind. So können Wasserwanderer hier wirklich große Distanzen zurücklegen bzw. Runden drehen und die Seenplatte von der Wasserseite aus entdecken. Das ist sowohl sportlich mit dem Paddel in der Hand als auch genussvoll auf dem Hausboot möglich. Besonders beliebt ist das Gebiet der Kleinseenplatte, wo sogar einige der Seen für den Motorbootverkehr gesperrt sind. Idylle pur! Und wer nicht wasserwandern will, kann sich alternativ in eines der Bootshäuser einmieten.

Fischbrötchen & Co.

Ein Besuch in der Seenplatte ohne einen der heimischen Fische probiert zu haben, geht eigentlich nicht. Am besten als schmackhaftes Fischbrötchen oder als Räucherfisch direkt aus dem Ofen.

»Ick künn sei nich verstohn. Sei münn hochdüütsch mit mi rähden.«
Humor auf Plattdeutsch ...



Schlösser und Herrenhäuser

Die Mecklenburger Herzöge ließen sich nicht nur prachtvolle Schlösser errichten – u. a. in Schwerin und Güstrow –, sondern mit Ludwigslust und Neustrelitz sogar ganze Residenzstädte. Landadel und Gutsbesitzer eiferten ihnen nach. Nirgendwo sonst werden Sie eine höhere Dichte an Herren- und Gutshäusern finden als in der Seenplatte, oft noch mit einem schönen Park. Einige sind heute Museen, andere sind privat oder warten auf neue Besitzer, und wieder andere wurden zu besonderen Unterkünften umgebaut. In der Seenplatte können Sie wunderbar auf Schlössertour gehen. Besonders zahlreich, prächtig und vielfältig sind sie in der Mecklenburgischen Schweiz und um die Müritz.



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Zwischen Schwerin und Ludwigslust 14



- 17 Schwerin
- 26 **Tour** *Zwei auf einen Streich*
- 32 **Tour** *Vom Märchenschloss ins Dorf*
- 34 Die Lewitz
- 35 Störkanal
- 35 Jagdschloss Friedrichsmoor
- 35 Parchim
- 36 Neustadt-Glewe
- 38 Griese Gegend und Ludwigslust
- 39 **Lieblingsort** *Der Schlosspark von Ludwigslust*
- 43 Redefin
- 44 Grabow
- 45 **Zugabe** *Rätselhafter Beerentod*

Auf den großen Seen, hier der Schweriner See, ist gut segeln ... und wenn Flaute herrscht, ins Wasser hüpfen.

Im Westen der Seenplatte 46



- 49 Sternberg und das Sternberger Seenland
- 52 Groß Raden
- 54 **Tour** *Die Kraft des Wassers*
- 55 Rothen und Lenzen
- 56 Mestlin und Dobbertin
- 58 Naturpark Nossentiner und Schwinzer Heide
- 59 Alt Schwerin
- 61 Linstow
- 62 **Tour** *Findlinge, Harzer und Honeckers Jagdschloss*
- 64 Krakow am See
- 66 **Tour** *Paradiesblicke, Nebeltal und Buchenzauber*
- 69 Güstrow
- 74 **Tour** *Der Einzelgänger*
- 79 **Zugabe** *Heimatgefühl*

Mecklenburgische Schweiz 80



- 83 Teterow
- 87 Remplin
- 89 Malchiner See

- 89 Schorssow und Burg Schlitz
- 90 **Tour** *Aussichten, Skulpturen und Nymphen*
- 92 Vollrathsruehe und Blücherhof
- 93 Ulrichshusen
- 95 Basedow
- 98 Malchin
- 99 **Lieblingsort** *Gaststätte Moorbauer in Malchin*
- 101 Schloss Kummerow
- 102 Um den Kummerower See
- 102 Grammentin
- 103 Steilküste und Peenetal
- 105 Reuterstadt Stavenhagen
- 107 Ivenack
- 108 **Tour** *Kleine Schlosstour*
- 111 **Zugabe** *Die Geschichte vom »Buddelpeter«*

Die großen Seen und der Müritz-Nationalpark 112



- 115 Waren
- 120 **Tour** *Stille, Geschnatter und Idylle pur*
- 127 Müritz-Nationalpark
- 128 Federow und Schwarzenhof
- 129 Speck und Boek
- 130 Ankershagen
- 131 **Tour** *In der Kernzone des Nationalparks*

- 132 Kratzeburg
- 136 Südliche Müritz
- 136 Rechlin
- 136 Zwischen Wredenhagen und Buchholz
- 137 Bollewick
- 139 Röbel
- 143 **Lieblingsort** *Gutshaus Solzow*
- 144 Zwischen den Seen
- 145 Malchow
- 146 **Tour** *Zu Bär und Eisvogel*
- 152 Plau am See
- 157 Lübz

Neubrandenburg und Tollensesee 158



- 161 Neubrandenburg
- 172 **Tour** *Von Burg zu Burg*
- 173 Burg Stargard
- 177 Rund um den Tollensesee
- 177 Klein Nemerow und Nonnenhof
- 177 Ballwitz und Zachow
- 178 Prillwitz und die Lieps
- 179 Alt Rehse
- 181 Hohenzieritz
- 183 Klein und Groß Vielen
- 183 Penzlin
- 185 **Zugabe** *Spannender Geschichtskrimi*

Neustrelitz, Kleinseenplatte und Feldberger Seenland 186



- 189 Neustrelitz
- 199 Südlich von Neustrelitz
- 199 Die Domjüch
- 200 Fürstensee und Wokuhl-Dabelow
- 201 Buchenwald von Serrahn
- 202 Kleinseenplatte
- 202 Mirow
- 206 **Tour** *Im Seerosenparadies*
- 209 Diemitz
- 210 Fleether Mühle und Rätzsee
- 211 Canow und Seewalde
- 211 Wesenberg
- 213 **Tour** *Zu Wasser der Hit schlechthin*
- 216 Im Südosten von Wesenberg
- 216 Wustrow und Strasen
- 216 Pripert und Ahrensberg
- 217 Feldberger Seenland
- 219 **Tour** *Sportlich, sportlich*
- 220 **Lieblingsort** *Feldberger Wiesenpark*
- 224 Carwitz und der Schmale Luzin
- 228 **Tour** *Der Wasser-Klassiker*
- 231 Lüttenhagen und die Heiligen Hallen
- 232 Die Parks von Krumbeck, Lichtenberg und Warbende
- 233 Zwischen Wittenhagen und Thomsdorf
- 234 **Zugabe** *Street-Art*

Das Kleingedruckte

- 236 Reiseinfos von A bis Z

Das Magazin

- 254 *Naturschönheiten*
 - 258 *Mekka für Ornithologen*
 - 262 *Zu Tisch in der Seenplatte*
 - 266 *Richtig Schleusen leicht gemacht*
 - 268 *Lachen deiht good*
 - 271 *Nicht nur für Freunde der elektronischen Taktmusik*
 - 274 *»Spargellandschaften«*
 - 276 *Klar zur Wende?*
 - 279 *Ackerland in Bauernhand*
 - 280 *Das zählt*
 - 283 *Reise durch Zeit und Raum*
 - 288 *Vom mecklenburgischen Uradel*
 - 291 *Allens bliwwt bi'n Ollen*
 - 294 *Von total ruiniert zu topsaniert*
-
- 298 *Register*
 - 303 *Autorin & Impressum*
 - 304 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Außergewöhnliche Orte mit außergewöhnlichen
Veranstaltungen, hier der »ruhepuls« auf dem
Amtswerder in Feldberg.

Zwischen Schwerin und Ludwigslust

Nicht nur herzogliche Schlösser — Neben den beiden Highlights gibt es noch viel mehr Schönes zu entdecken.



Seite 17

Schwerin

Die gemütlichste Landeshauptstadt Deutschlands, die außerdem mit einem wasserreichen Umland gesegnet ist. Das Leben hier verläuft herrlich unaufgeregt und alles hat eine gute Balance – Alltag und Politik, Kunst, Kultur und Natur.

Seite 26

Pfaffenteich und Ziegelsee

Die Schweriner sind beschenkt durch ihre Seen, die sie bei jedem Wetter mit Kind und Kegel joggend oder radelnd umrunden. Beliebt ist die Tour um den Pfaffenteich und den Inneren Ziegelsee.



Schwerin ist Softeis-Hochburg, beliebt ist der Eispionier, S. 30.

Eintauchen

Seite 38

Ludwigslust

Als der Schweriner Herzog Friedrich beschloss, sich sein eigenes Versailles zu erschaffen, wurde aus einem kleinen Jagdschloss das größte Barockschloss Norddeutschlands inklusive Landschaftspark und Wasserspielen.



Seite 35

Friedrichsmoor

In dem kleinen Jagdschloss verbirgt sich nicht nur eine einzigartige Wandtapete, sondern es liegt inmitten von Wäldern und umgeben von Fischteichen – eine Einladung zum Wandern und Radfahren.

Seite 43

Redefin

Ein Gestüt wie aus dem Bilderbuch, das für seine Hengstparaden bekannt ist und eine tolle Kulisse für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern abgibt.



Seite 44

Grabow

In der Stadt an der Elde gibt es neben farbenfrohen Fachwerkhäusern auch Küsse ohne Ende. Schließlich wurde in Grabow der Schaumkuss erfunden ...

Seite 33

Freilichtmuseum Mueß

Zu Fuß oder mit dem Rad geht es am Ufer des Schweriner Sees mit Möglichkeiten zum Baden und Einkehren bis ins kleine Mueß. Im dortigen Freilichtmuseum ist so einiges über die Mecklenburger Lebensart zu erfahren.



Seite 45

Rätselhafter Beerentod

Die Zitrone des Nordens, der Sanddorn, ist von einem mysteriösen Pilz befallen, der den vorhandenen Bestand innerhalb weniger Jahre nahezu halbiert hat.

Heinrich der Löwe besiegte die slawischen Stämme und gründete die erste Stadt Mecklenburgs: Schwerin.



Haben Sie schon einmal Kartoffeln um die Wette geschält oder sich im Kartoffel-Boccia versucht? Wenn nicht, schauen Sie bei den Tüffelwochen in der Lewitz vorbei.

erleben



Residenzen und Landschönheiten

R

Rein touristisch gesehen, rechnen viele die Region um Schwerin und Ludwigslust nicht mehr zur Mecklenburgischen Seenplatte, obwohl sie an deren westlichem Rand liegt. Keine Frage, Schwerin als Landeshauptstadt mit all seinen Seen und Ludwigslust mit Schloss und Landschaftspark sind unbedingt sehenswert. Es wäre jedoch schade, den Besuch nur auf die Residenzstädte zu reduzieren. Beide eignen sich ideal, um auch die umliegenden Orte in der Lewitz und Griesen Gegend zu entdecken. Im Gegensatz zum Rest der Seenplatte ist die Landschaft hier brettflach, und die Straßen laufen fast immer geradeaus. Dafür mäandert die Elde durch die Ebene. Der Fluss, der in der Müritz seinen Anfang nimmt, ist sehr präsent und durchfließt die Fachwerk-Schönheiten Parchim, Neustadt-Glewe und Grabow, um später in die Elbe zu münden. Wasserwanderer und Radfahrer sind hier noch relativ unter sich. Überhaupt ein Unterschied zu allen anderen Regionen der Seenplatte: Touristisch ist das Gebiet gut erschlossen, gestärkt durch viele lokale Initiativen, und dennoch geht es hier auch in der Hochsaison eher beschaulich zu.

ORIENTIERUNG



Internet: Die sehr empfehlenswerte Website www.mecklenburg-schwerin.de informiert umfassend u. a. zu verschiedenen Aktivitäten, Touren auf der Elde-Wasserstraße und den Schweriner Seen inklusive Verleihern und Unterkünften (mit Verlinkung), Verkehrsverbindungen und sogar Standorten von E-Ladesäulen. Außerdem betreiben Ludwigslust, Neustadt-Glewe und Grabow das gemeinsame Portal www.dreiecksgeschichte.de, auf dem es Tipps zu Unterkünften und der Region, Tourenbeschreibungen und Aktivitäten sowie aktuelle Meldungen gibt.

Bahn: Alle Städte der Region sind mit den Zügen der Deutschen Bahn bzw. der ODEG untereinander verbunden (www.odeg.de, Linien RB 13 und RB 14). Schwerin liegt an der Strecke Hamburg-Berlin.

Bus: Die Busse der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim (www.vlp-lup.de) verbinden alle größeren und kleineren Orte der Region miteinander, und das sogar bis nach Plau am See und Sternberg.

Schwerin



Welcher deutsche Landtag kann schon von sich behaupten, in einem Schloss zu tagen? Mecklenburg-Vorpommern kann! **Schwerin** ist zwar die kleinste Landeshauptstadt und darf sich mit ihren mittlerweile nur noch knapp 96.000 Einwohnern nicht mal mehr Großstadt nennen, doch dafür ist sie die gemütlichste, die grünste und, umgeben von sieben herrlichen Seen, auch die wasserreichste.

Als es nach der Wende hieß »Tradition oder Moderne?«, also »Schwerin oder Rostock?«, war es eine Überraschung, wie eindeutig die Entscheidung für die älteste Stadt Mecklenburgs ausfiel. Schwerin hat diese Chance sehr gut für sich genutzt und ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Die alten herzoglichen Pracht-

bauten wurden saniert und erweitert, in vielen residieren heute Ministerien. Die Altstadt wurde aufpoliert, traditionsreiche Gasthäuser erstrahlen in neuer Pracht, die brüchig gewordene Schelfstadt ist zum In-Stadtteil Schwerins avanciert und die BUGA 2009 war ein weiterer Glücksfall. Unter dem Motto »Sieben Gärten mittendrin« wurden nun auch die historischen Parkanlagen um das Schweriner Schloss in die Stadtentwicklung einbezogen.

Schweriner Legenden

Man nannte sie die Blumenfrau. Auf dem Schlachtermarkt bot sie ihre Ware feil. Mit Schürze überm langen Rock, Schultertuch und Kopfhaube war sie ein Schweriner Original und gehörte gefühlt schon immer zum Stadtbild. Als es 1990 um den Entscheid für die Landeshauptstadt ging, legte sie mit ihren 91 Jahren noch mal los, sammelte an ihrem Blumenstand über



Open air und vor der traumhaften Kulisse des Schweriner Schlosses gibt das Mecklenburgische Staatstheater die »Aida«.

Schwerin

Ansehen

- 1 Skulptur Bertha Klingberg
- 2 Schloss Schwerin/Museum Schloss Schwerin
- 3 Demmler-Mausoleum
- 4 Burggarten
- 5 Schwimmende Wiesen
- 6 Kreuzkanal
- 7 Mecklenburgisches Staatstheater
- 8 Kollegiengebäude
- 9 Stadtmodell
- 10 Marstall
- 11 Dom
- 12 Marktplatz
- 13 Schlachtermarkt
- 14 Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege
- 15 Logenhaus
- 16 Schelfkirche
- 17 Neustädtisches Palais
- 18 Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus

- 19 Staatliches Museum Schwerin
- 20 Museum für Schweriner Stadtgeschichte/Schweriner Höfe
- 21 Schleifmühle

Schlafen

- 1 Hotel Speicher
- 2 Hotel Zur Traube
- 3 Pension Mittendrin
- 4 Hof Medewege

Essen

- 1 Zur guten Quelle
- 2 Weinhaus Wöhler
- 3 Weinhaus Uhle
- 4 Restaurant Lukas
- 5 Schlossbucht Café und Strandbar
- 6 Seglerheim
- 7 Salädchen
- 8 Café Prag

- 9 Gundel's Café
- 10 Eismanufaktur Mueß
- 11 ILKA
- 12 Eispionier

Einkaufen

- 1 Bauernmarkt
- 2 BierPostAmt
- 3 Denissen
- 4 Das Kontor

Bewegen

- 1 Anleger der Weißen Flotte

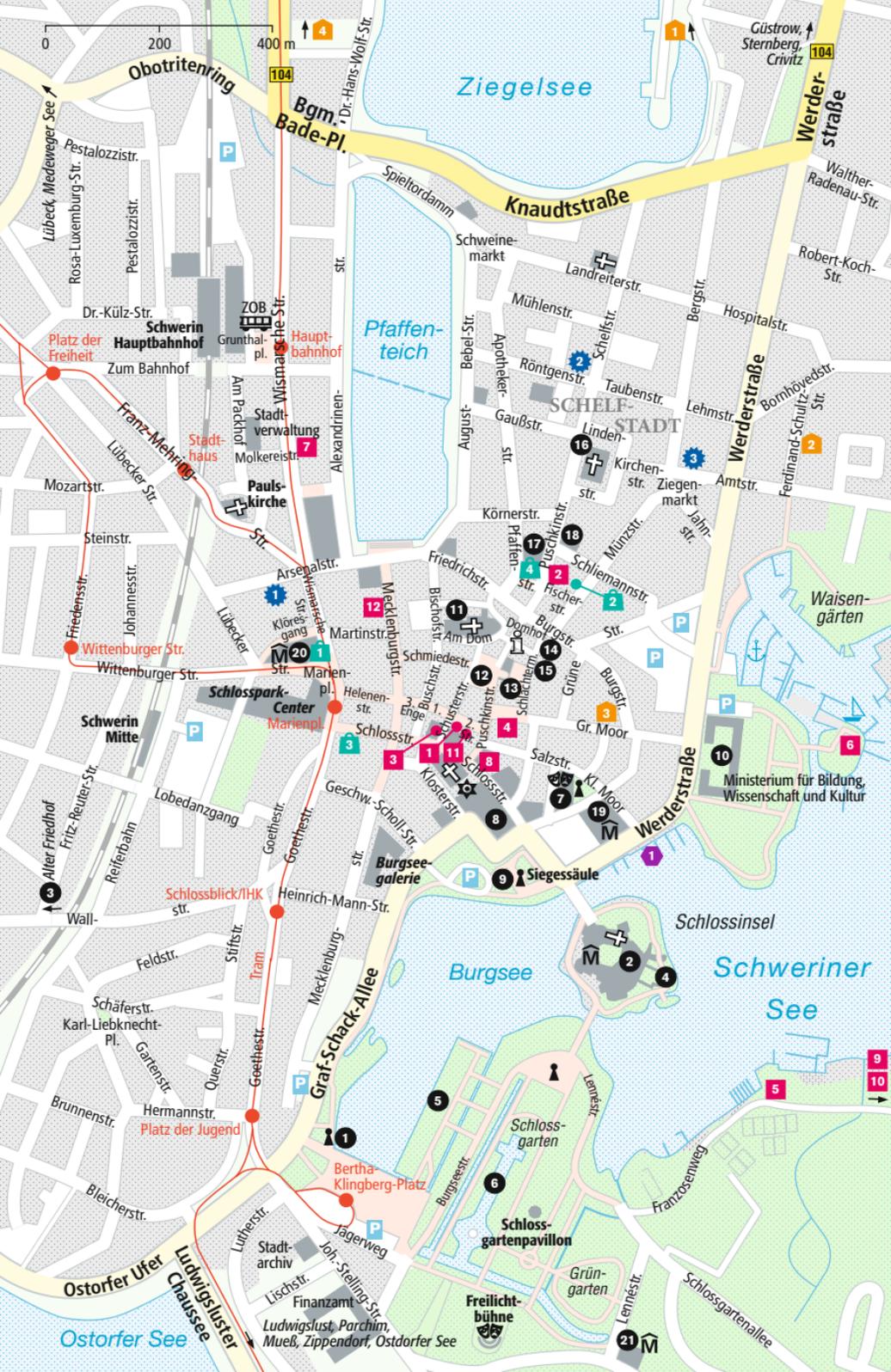
Ausgehen

- 1 Sky Café
- 2 Der Speicher
- 3 Zum Freischütz

17 000 Unterschriften für IHR Schwerin und ging damit in die Stadtgeschichte ein. Und welcher Ort wäre besser geeignet als der (ehemalige) Eingang zur BUGA, um an **Bertha Klingberg** (1898–2005) zu erinnern? Dort sitzt sie als **Skulptur 1** in ihrer typischen Tracht, noch immer Blumen verkaufend und an der Hand den Ehrenring der Landeshauptstadt Schwerin, der bisher nur ihr verliehen wurde (1993).

Verdient hätte diesen Ring auch das **Petermännchen**, ein kleiner Mann mit großem Hut und lockigem Haar, einer Halskrause über dem Brustpanzer und hohen Reitstiefeln. Er soll der gute Geist des Schweriner Schlosses gewesen sein,

der mit Laterne und großem Schlüsselbund in allen Räumen nach dem Rechten sah und Eindringlinge vertrieb. Sein berühmtestes Opfer war Wallenstein. Den hatte der Kaiser im Dreißigjährigen Krieg als Herrscher über Mecklenburg ein-, die Herzöge von Schwerin und Güstrow kurz zuvor abgesetzt. Wallenstein gefiel es in Schwerin ausnehmend gut. Doch schon in der ersten Nacht war an Schlaf nicht zu denken. Stühle fielen um, Fenster öffneten sich, es polterte, und sogar die Bettdecke wurde ihm weggezogen. Tags darauf zog er in einen anderen Teil des Schlosses. Doch es wurde noch ärger. Denn während es rumpelte und an ihm zerrte, sah er plötzlich im Mondlicht einen kleinen



0 200 400 m

Obotritenring

Bgm. Bade-Pl.

Ziegelsee

Knautstraße

Werderstraße

Pfaffenteich

Schwerin Hauptbahnhof

SCHLEIFSTADT

Franz-Mehring

Werderstraße

Pauls-kirche

Martinstr.

Schliemannstr.

Schlosspark-Center Marienpl.

Schwerin Mitte

Schlossinsel

Burgsee

Schweriner See

Graf-Schack-Allee

Platz der Jugend

Schlossgarten

Schlossgartenpavillon

Ostorf See

Ludwigslust

Freilicht-bühne

Grün-garten

Schlossgartenallee

Ostorf See

Mann mit erhobenem Schwert auf sich zu eilen – Petermännchen! Und im selben Moment krachte das Bild des abgesetzten Landesherrn auf ihn hinunter. Wallenstein kehrte Schwerin umgehend den Rücken und bezog stattdessen das Güstrower Schloss. Im **Museum Schloss Schwerin** ② hängt ein Bild vom Petermännchen, gemalt auf eine alte Schranktür.

Die Schlossanlage

Wo sich heute das **Schloss** ② auf einer Insel im Schweriner See erhebt, stand einst eine Burg der Obotriten (s. S. 283). Das Land nannten sie Zuarin, was so viel wie wald- und tierreiche Gegend bedeutet. Später wurde daraus Schwerin. Die Burg wurde um- und ausgebaut, im 16. Jh. unter Johann Albrecht I. (1525–76) durch ein Renaissanceschloss ersetzt. Das verfiel allerdings, als Herzog Friedrich (1717–85) den Hof nach Ludwigslust (s. S. 38) verlegte. Gut 70 Jahre später befand Paul Friedrich (1800–42), es sei von Vorteil und notwendig, wieder in Schwerin zu residieren – immerhin waren die Mecklenburger mittlerweile zu Großherzögen aufgestiegen. Ein Neubau musste her, aber bitte nicht am alten Platz, sondern auf dem gegenüberliegenden Gelände des Alten Gartens. Doch als Paul kurz darauf starb, entschied Sohn Friedrich (Franz II., 1823–83), das alte Schloss um-, aus- und neu zu bauen. Schließlich hatte schon der Urvater der Mecklenburger Herzöge auf der Schlossinsel regiert. Und so prangt auch ein eindrucksvolles **Reiterstandbild von Fürst Niklot** an der Außenfassade des Schweriner Schlosses. Im Schloss selbst gibt es ein riesiges Wandgemälde von dessen Schlachtentod.

Bei einer Schlossumrundung sind die verschiedenen Baustile ohne Weiteres auszumachen. Sehr schön sind die reliefartigen Terrakottafliesen mit Ge-

sichtern und Figuren auf der Rückseite und im Innenhof aus dem 16. oder die Märchentürme und die Orangerie aus dem 19. Jh. Die Pracht setzt sich im Innern fort, und wer sich für einen Besuch des **Museums Schloss Schwerin** ② entschließt, bekommt einen prima Einblick in das höfische Leben (s. S. 24).

Die **Schlosskirche** von Schwerin ist berühmt für ihren Sternenhimmel (derzeit nur mit Führung zu besichtigen, s. Touristinformation S. 34).

Ein Mann namens Demmler

Beim Rundgang im Museum fällt das **Schlossmodell** in der ersten Etage auf. Es stammt aus der Zeit vor dem Umbau im 19. Jh. und wurde im Auftrag **Georg Adolph Demmlers** (1804–86) angefertigt. Er war ein Schüler Schinkels und wurde durch dessen Fürsprache mit nur 20 Jahren in den mecklenburgischen Staatsdienst aufgenommen. Seine Ernennung zum Landesbaumeister 1835 und sechs Jahre später zum Hofbaumeister fällt zusammen mit dem Ausbau des Schlosses und Schwerins selbst zur Residenzstadt. So gehen auch Arsenal und Marstall, Bauten am Alten Markt, die Neugestaltung des Pfaffenteichs und der Neubau der Paulsstadt auf sein Konto.

Früher Sozialdemokrat?

Ungewöhnlich waren Demmlers guter Draht zum Großherzog, mit dem er viele Pläne direkt besprach, und seine soziale Einstellung. Er machte sich u. a. für eine Kranken- und Unfallversicherung für die Bauarbeiter stark und richtete eine Sonntagsschule für Handwerkerlehrlinge ein, an der er selbst kostenlos unterrichtete. Während der Revolution von 1848 engagierte er sich für eine neue mecklenburgische Verfassung. Das ging dem Großherzog dann allerdings doch zu weit, und er verbat sich die politische Einmischung. Demmler konnte seinen Prinzipien jedoch nicht abschwören und

nahm seinen Abschied. Begraben ist er in einem symbolträchtigen **Mausoleum** ③ auf dem Friedhof am Obotritenring (ausgeschildert).

Kein Schloss ohne Park!

Das Schloss von Schwerin hat gleich mehrere Gärten und Parks: Zuerst ist da der **Burggarten** ④, der auf Lenné zurückgeht. In mehreren Ebenen verläuft er um das Schloss inklusive dreiflügeliger **Orange-rie** aus Gusseisen, Blumenbeeten, alten Bäumen und einer Grotte, damals der letzte Schrei in Sachen Landschaftsgarten. Über die Drehbrücke (funktioniert noch) nach Süden haben Sie die Qual der Wahl. Rechts lockt das **BUGA-Gelände** mit den **Schwimmenden Wiesen** ⑤ und dem **Kreuzgang** im Bauhausstil, daneben eine in Wellen verlaufende Mauer als Einladung zum Verweilen. Geradeaus kommen Sie zum **Kreuzkanal** ⑥ in schönstem Barock. Von seinem anderen Ende eröffnet sich der beste Fotoblick zum Schloss. Nach links geht es zum stimmungsvollen **Grünhausgarten** mit der **Schleifmühle** ⑪ und in den wiederum von Lenné angelegten **Landschaftspark**.

Bauten der Macht

Mit der Rückkehr des Hofes nach Schwerin um 1835/40 wurde auch die Stadt neu gestaltet. Mit dem **Alten Garten** begann es. In das ursprünglich als Schlossneubau geplante Palais zog die herzogliche Kunstsammlung, heute das **Staatliche Museum Schwerin** ⑱. Gleich daneben wurde das Theater, heute das **Mecklenburgische Staatstheater** ⑦ (s. S. 31), errichtet, das in den 1980ern unter Christoph Schroth einige der aufregendsten DDR-Inszenierungen auf die Bühne brachte. Nach der Wende gingen die Theaterleute neue Wege und schafften es, ein Fünf-Sparten-Haus mit mehreren Spielstätten zu bleiben. Die Idee, den Alten Garten zum Ort der Schweriner Schlossfestspiele zu

KONZERT MIT PICKNICK

K

Bei so vielen traumhaften Gärten, Schlössern und Parks in Mecklenburg-Vorpommern war die Idee naheliegend, diese Kulisse für sommerliche Klassikkonzerte zu nutzen. So entstanden vor über 20 Jahren die **MeckProms**. Das Auftaktkonzert findet stets im Schweriner Burggarten statt, bevor es u. a. weiter nach Güstrow geht (Termine: **Staatstheater** ⑦, S. 31). Da lauschen Jung und Alt auf Decken oder mitgebrachten Stühlen andächtig-fröhlich den klassischen Melodien.

machen und die **MeckProms** (s. o.) zu veranstalten, hatte daran erheblichen Anteil. Gleich um die Ecke steht das **Kollegiengebäude** ⑧, damals Sitz für die großherzogliche Regierung, heute Staatskanzlei und Sitz der Ministerpräsidentin. Am Fuße der Siegestsäule steht seit 2019 ein bronzenes **Stadtmodell** ⑨, das die aktuelle Größe der Stadt auch für Blinde erfahrbar macht. Alle Gebäude wurden von Demmler entworfen ebenso wie der **Marstall** ⑩ etwas westlich auf der gleichnamigen Halbinsel, der heute Sitz des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist. Auf der rückwärtigen Seite eine kleine Herde blauer Pferde, Kunstobjekt aus BÜGA-Zeiten – Aufsitzen erlaubt. An der Spitze der Halbinsel liegt übrigens das berühmte **Seglerheim** ⑥ (s. S. 29).

Kleiner Streifzug

Die bunt-beschauliche **Schlossstraße**, mit dem berühmten **Café Prag** ⑧ (s. S. 29) führt direkt auf das moderne Schlossparkcenter zu. Davor geht die **Mecklenburgstraße** ab, eine Einkaufsstraße und Fußgängerzone, und von dieser wiederum kleine Gassen mit

DAS LOHNT SICH

L

Mit dem **Schwerin-Ticket** haben Sie freie Fahrt in Bussen und Bahnen des Schweriner Nahverkehrs und Rabattangebote von bis zu 100 %. Dazu gibt es einen Flyer mit Stadtplan, Adressen, Öffnungszeiten und Preisen. Erhältlich ist es in der Information, in manchen Hotels und an den Verkaufsstellen des Nahverkehrs (www.nahverkehr-schwerin.de; 24 Std. zu 5,70 €/erm. 3,40 € oder 48 Std. zu 8,40 €/erm. 4,30 €).

viel Fachwerk und unterschiedlichen Läden – an jeder Ecke ein neuer Blick, besonders schön von der Schusterstraße hinauf zum Dom. Dabei fällt auch der goldene Kelch auf, der über eine Hausecke hinausragt – Zeichen für den einstigen Hoflieferanten, das **Weinhaus Uhle** **3**, s. S. 29.

Altstadt

In Schwerin erhebt sich der **Dom** **11** aus dem Gassengewirr über das Häusermeer, so eingebaut ist er. Dieser Eindruck wird durch den 117,5 m hohen Turm noch verstärkt (220 Stufen). Den gibt es allerdings erst seit 1892. Davor war alles ungefähr gleich hoch, was schön an Modellen und auf Fotos im **Museum für Schweriner Stadtgeschichte** **20** zu sehen ist. Der Grundstein wurde schon 1172 gelegt, doch dauerten die Bauarbeiten ganze 146 Jahre, da man mittendrin noch mal von vorne anfang. Es hatte sich nämlich herausgestellt, dass Schwerin nicht so günstig an den Handelsrouten lag wie z. B. Rostock und Wismar. Doch wie das Leben so spielt, brachte Graf Heinrich eine Reliquie vom

Blute Christi mit, als er 1222 von seinem Kreuzzug zurückkehrte. Schwerin wurde damit zum bedeutendsten Wallfahrtsort im Nordosten Deutschlands und spielte damit wieder in der gleichen Liga wie die Handelsstädte – und der Dom erhielt sein neues, gotisches Gesicht.

Außen strahlen die Backsteine in tiefem Rot. Der Innenraum hingegen ist sehr hell und weit mit farblich abgesetzten Säulen und Gesimsen. Das **Triumphkreuz** im Mittelschiff fällt sofort ins Auge. Es stammt eigentlich aus der Marienkirche in Wismar, doch diese wurde in den 1960ern gesprengt. An den Seiten sind Maria und Jesus Lieblingsjünger Johannes auszumachen. Sie sind die Schutzpatrone des Doms und finden sich ebenso am Hauptaltar. Hinter diesem verläuft ein Chorumgang, einer der ersten in der Backsteingotik. Dort befindet sich auch die Grablage derer von Mecklenburg-Schwerin. Die Särge sind nur Prunk, die eigentliche Krypta befindet sich darunter und ist nicht zugänglich. Das Grabmal vom knienden Herzog Christoph und seiner Gemahlin ist ein Vorgeschmack auf den Güstrower Dom. Nicht zu übersehen sind die beiden aufgestellten Grabplatten für vier Bischöfe aus der Familie Bülow.

Am Dom 4, T 0385 56 50 14, www.dom-schwerin.de, Dom und Turm Mo–Sa 11–15, So/Fei 12–15 Uhr, Domführungen Di/Sa 11 Uhr

Zweimal Löwe

Vor dem Dom an der Bischofstraße steht ein stolzer **Löwe**, Erinnerung an Heinrich den Löwen, der den ersten Kirchenbau finanzierte und 1160 die Stadt Schwerin gründete – die erste und damit älteste Stadt Mecklenburgs. Der Sachse war ein streitbarer Mann und einer der damals mächtigsten deutschen Reichsfürsten. Auf dem **Marktplatz** **12** gibt es einen weiteren Löwen, dieses Mal auf einer von **Peter Lenk** gestalteten Säule, der mit seinen Arbeiten gerne provoziert. Auch hier gab es

ob der doch recht obszönen Darstellungen ein erschrecktes Luftholen und heftige Debatten, die sich mittlerweile jedoch gelegt haben. »**Die Spur des Löwen**« zeigt vier Episoden aus dem Leben Heinrichs – die Wendenschlacht von 1147, die Gründung Schwerins auf den Knochen der Toten, die Fertigung der Löwenstatue 1166 sowie 1189 die Schlacht bei Bardowick (nördlich von Lüneburg). Zu Letzterer gibt es die Legende, dass die Einwohner Heinrich bei seinem siegreichen Einzug zwar huldigten, jedoch mit entblößter Kehrseite. Ihr Ort prosperierte im frühen Mittelalter durch seine Lage an der Salzstraße, doch damit war es vorbei, als Heinrich Herzog wurde und andere Städte bevorzugte.

Der Markt wird von Geschäften und gemütlichen Cafés flankiert. Das **Rathaus** hat Demmler mit einer ansehnlichen Schauffassade versehen. Der scheunenartige Anblick, wie er noch an der Rückseite vom Schlachtermarkt aus zu sehen ist, passte nicht mehr zum Stadtbild. Vom Rathaus ertönt übrigens jeden Tag um 9, 12 und 17 Uhr ein **Glockenspiel** mit verschiedenen mecklenburgischen Volksweisen wie z. B. »Von Herrn Pastorn sin Kauh«. Illustriert wird das Lied auch vom **Rundbrunnen** im 1980er-Jahre-Stil.

Verschlimmbessert

Dem einst gemütlichen **Schlachtermarkt** 13 hat man erst kürzlich ein neues Outfit verpasst. Die schönen alten Bäume mussten weichen, die neuen müssen noch wachsen. Alles sieht kahl und kalt aus, und die Parkplätze passen nicht zum historischen Ensemble. Selbst vor einem der ältesten Gebäude der Stadt (1524), wo das **Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege** 14 (!) seinen Sitz hat, gibt es Parkplätze. Auf dem Weg dorthin passiert man einen auffälligen gelben Bau im Tudorstil. Das **Logenhaus** 15, von Demmler für seine Freimaurerloge geschaffen, wird immer noch als solches genutzt.

Schelfstadt

Die heutige **Friedrichstraße** – sehenswert ist das Zigarrenhaus Preussler, Nr. 6 – war früher der Stadtgraben, und er trennte Schwerin von der **Schelfe**, dem Land zwischen den Wassern, damals nur ein kleines Fischerdorf mit Kirchlein und Markt. Anfang des 18. Jh. beschloss man den Ausbau zur Neustadt, doch dann wuchs diese so schnell, dass 100 Jahre später beide Städte zusammengelegt wurden. Heute geht die Alt- in die Schelfstadt über.

Zentraler Punkt ist der schön gestaltete Platz um die **Schelfkirche** 16. Die Puschkinstraße läuft direkt darauf zu. Ziemlich am Anfang gibt es einen prächtigen Bau, das **Neustädtische Palais** 17, mit vergoldetem Treppenhaus und dem Goldenen Saal im rückwärtigen Teil. Es wurde umfassend saniert und ist seit 2006 Arbeitsplatz für Angestellte des Justizministeriums. Deshalb ist das Palais leider nicht zugänglich, doch durch die Fenster ist das Treppenhaus zu erspähen, und manchmal gibt es Konzerte im Goldenen Saal – lohnenswert! Schräg gegenüber befindet sich das **Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus** 18 mit einem zauberhaften Garten – eine der Adressen in puncto spannende Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Diskussionsrunden, aber auch Konzerte.

Puschkinstr. 12, T 0385 55 55 27,
www.schwerin.de, Mo–So 10–18 Uhr

Hier wohnen die Schweriner gern

Bei einem Spaziergang durch die **Schelfstadt** gibt es einiges zu entdecken: begrünte Balkone, viele mit schmiedeeisernen Gittern, hier und da Jugendstilelemente, Dachgärten, gelungene und weniger gelungene Lückenbauten, bestaunenswerte Fassaden (z. B. Ecke Puschkin-/Körnerstraße), wunderschöne Türen, der Blick hinunter zum Pfaffenteich ... Kein Wunder also, dass sie eine der be-



Der 2016 eröffnete Neubau des Staatlichen Museums Schwerin wird vor allem für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst genutzt, darunter auch Werke des aus Mecklenburg stammenden Objektkünstlers Günther Uecker, hier seine »Sandspirale«.

liebtesten Wohngegenden von Schwerin ist – mit kleinen Geschäften, Lokalen und Initiativen wie in der Münzstraße, die u. a. Straßenfeste organisieren. Bierfreunde sollten unbedingt beim **BierPostAmt**  hineinschauen (s. S. 30).

Museen

Prachtentfaltung pur

2 **Museum Schloss Schwerin:** Viele begeistert schon die Wendeltreppe ... Von den 42 für den Großherzog bestimmten Räumen sind bisher 28 restauriert und für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Sagenzimmer dürfte ohne Führung oder Audioguide einige Rätsel aufgeben, schön ist es trotzdem. Ebenso wie das Esszimmer, das Raucher- oder das liebevolle Blumenzimmer mit Skulpturen zwischen den Fenstern und Blick in den Burggarten. Dazu gibt es jede Menge schöner Details

wie Kaminsimse, Pfeiler und Stelen im pompejanischen Stil, feinstes Porzellan, beeindruckende Zimmerdecken, Fotos von damals und heute, kunstvoll gearbeitete Holzfußböden, die Porträtgalerie der 31 Herzöge von 1348 bis 1800 und natürlich den Thronsaal. Das ist Prachtentfaltung pur! Angefangen vom wunderbar gearbeiteten Intarsienfußboden bis hinauf zur Decke mit dem umlaufenden, reich verzierten und vergoldeten Fries, das die Wappen aller 40 Städte des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin zeigt.

Lennestr 1, T 0385 525 29 20, jew. Di–So April–Okt. 10–18, Nov.–März 10–17 Uhr, Eintritt 8,50 €, erm. 6 €, Audioguide 2 €, Führung 3 €, zu buchen über die Touristinformation, s. S. 34

400 Jahre Kunstgeschichte

19 **Staatliches Museum Schwerin:** Der Bau sollte eigentlich das neue Schloss werden, wurde dann aber zur Heimat für die großherzogliche Kunstsammlung und

ist heute die Galerie Alter und Neuer Meister. Dank der Sammlerfreude des Schweriner Herrscherhauses und der Schenkung eines Berliner Kunstsammlers (2013) besitzt das Museum viele Schätze. Zu viele, um sie alle auf einmal zu zeigen, obwohl man den klassischen schon um einen kubischen Neubau erweitert hat (2016). So darf man immer auf Sonderausstellungen gespannt sein. Beim Besuch wandelt man von Epoche zu Epoche. Da sind z. B. Rembrandt, Peter Paul Rubens und Jan Brueghel d. Ä. als Vertreter der flämischen und niederländischen Malerei. Ein kleiner Schatz ist die »Torwache« von Carel Fabritius, dem Begründer der Delfter Lichtmalerei, von dem es weltweit nur 13 Gemälde gibt. Außerdem vertreten sind Gemälde von Casper David Friedrich, Max Liebermann, Lovis Corinth, Pablo Picasso und Marcel Duchamp, Skulpturen von Ernst Barlach und bedeutende Werke der DDR-Malerei. Außergewöhnlich und sehenswert ist die weltweit größte Sammlung des französischen Tiermalers Jean-Baptiste Oudry. Als Hofmaler von Ludwig XV. schuf er in dessen Auftrag 34 Gemälde der königlichen Menagerie mit ihren exotischen Tieren, viele in Lebensgröße. Ein Teil der Gemälde wird im Schloss Ludwigslust gezeigt, das berühmteste aber (4,5 m x 3 m), Nashorn-dame Clara, ist hier in Schwerin zu bewundern. Wegen Umbauarbeiten soll das Museum 2021 für zwei Jahre schließen.

Alter Garten 3, T 0385 58 84 12 22,
www.museum-schwerin.de, April–Okt. Di–So
11–18, Nov.–März Di–So 11–17 Uhr, 8,50 €
mit Sonderausstellung, 5,50 € ohne, Führungen
jew. Sa 12 und So 11 Uhr, Do 18–20 Uhr
Rendezvous im Museum mit Lesungen, Konzerten,
Filmpremieren, Künstlergesprächen,
exklusiven Führungen oder Themenabenden

Wie es wurde, was es ist

20 Museum für Schweriner Stadtgeschichte: Da es das alte Stadtgeschichtliche Museum nicht mehr gibt (s. S. 28), die Sammlung aber durchaus sehenswert ist, boten sich als Zwischen-

lösung die **Schweriner Höfe** an. Anhand von Modellen, Fotos, Veduten und der Historie einiger Unternehmen wird nachvollziehbar, wie die Stadt gewachsen ist und sich verändert hat. Spannend sind z. B. die Fotos vom neuen Turm der Scheffkirche in verschiedene Himmelsrichtungen oder die Dioramen vom Markt um 1780 mit Zinnfiguren. Und dann das riesige Modell, das im Rathaus stand und nach der Wende keiner mehr wollte – darauf zu erkennen sind der alte Stadtkern, die DDR-Neubaugebiete und wie die Stadt nach der Wende weitergewachsen ist. Marienplatz 1–2, im Brunnenhof der Schweriner Höfe, Mo–Fr 13–17 Uhr (das Museum wird ehrenamtlich betrieben und kann auch mal geschlossen sein), Eintritt frei, Spenden willkommen, Führungen über Norbert Credé, mobil 0170 163 90 15

Es klappert die Mühle

21 Schleifmühle: Mehr als 300 Jahre ist sie alt und mehr als 200 Jahre hat sie geklappert, als Pulver-, Korn- und Lohmühle, die meiste Zeit jedoch als herzogliche Schleifmühle. Einige der Fensterbänke aus Granit und Marmor im Schloss stammen von hier, aber auch dekorative Steinplatten, Sarkophage, Denkmalsockel und Kamin-einfassungen. 1904 wurde sie stillgelegt, diente als Wohnraum und stand dann leer. Zum Glück erkannten einige Schweriner die Einmaligkeit dieses Bauwerks, rekonstruierten es und verwandelten es in ein tolles Schaumuseum. Es ist nicht nur idyllisch gelegen, sondern auch informativ: über Mühlen im Allgemeinen und diese im Speziellen, ihre Geschichte von 1704 bis heute etc. Wer noch Fragen hat, wendet sich an die engagierten Vereinsmitglieder, die – nach meinem Eindruck – auf alles eine Antwort haben und auf Wunsch sogar die Mühle zum Schleifen bringen, eine laute und beeindruckende Angelegenheit.

Schleifmühlenweg 1, T 0385 56 27 51,
www.schleifmuehle-schwerin.de, 4 €, März–
Nov. tgl. 9–17, Dez.–Febr. Mo–Fr 9–17 Uhr

TOUR

Zwei auf einen Streich

Pfaffenteich und Ziegelsee zu Fuß oder mit dem Rad

Mit dem **Rad** können Sie zusätzlich auch den Äußeren Ziegelsee umrunden (Einkehr:

Seewarte, Paulsdamm 2, www.seewarte-schwerin.de, Do–Mo 11–21 Uhr).

Bei schönem Wetter oder wenn Sie Lust haben, sich zu bewegen, umrunden die Schweriner gerne den Pfaffenteich und den Inneren Ziegelsee. Warum also nicht mit den Schwerinern spazieren gehen?

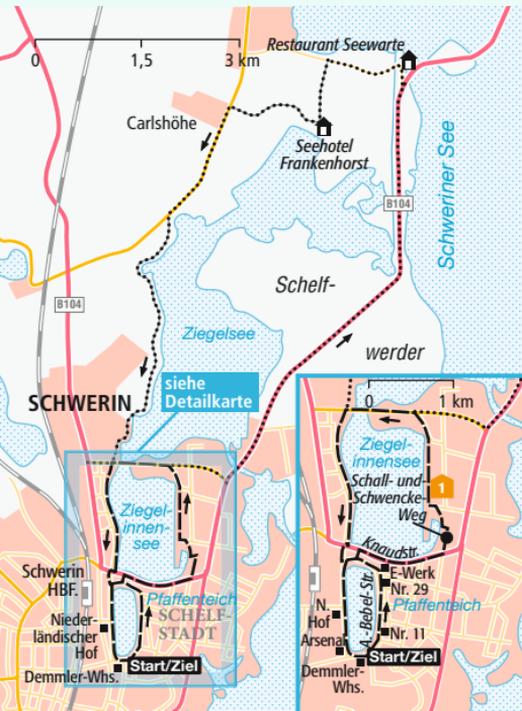
Repräsentativ wohnen

Der Pfaffenteich hat seinen Namen ganz klar von den Domherren, denen das umliegende Land gehörte und die hier ihre Gärten bestellten. Im Auftrag des Großherzogs begann Georg Adolf Demmler 1840 mit der

Begradigung des Teichs und der Bebauung der Ufer, so z. B. dem großen, orangeleuchtenden Gebäude im Tudorstil, das **Arsenal**, heute Sitz des Innenministeriums. Für sich selbst baute er ein **Wohnhaus** am Südufer des Pfaffenteichs, der auch gerne als verkleinerte Ausgabe der Binnenalter bezeichnet wird. Hier lebte, wer es sich leisten konnte (und kann). Die Bauten sind durchweg sehr repräsentativ, besonders die **Häuser der August-Bebel-Str. 11** und **29** mit ihren in Anlehnung an die Renaissance verzierten Ziegeln.

Vom Bier zum Ökoquartier?

Das imposante Gebäude am Ende ist das **E-Werk**, bis 1998 in Betrieb und heute Spielstätte des Mecklenburgischen Staatstheaters. Über die Knauttstraße und vorbei an den Stahlskulpturen geht es in den **Schall-**





Immer im August, zum Drachenbootfestival, ist der Pfaffenteich in Festtagsstimmung.

Schwencke-Weg. Schall und Schwencke war eine private Brauerei, deren berühmtestes Bier wohl das Schallaner war (Paulaner und Franziskaner lassen grüßen). 1972 wurde sie Teil des VEB Getränk kombinats Schwerin. Jetzt wird das Areal zu (Öko-)Wohnungen umgebaut – über Stil und Qualität gehen die Meinungen auseinander.

Springende Fische

Der Ziegelinnensee war mal Hafengebiet, erkennbar an Kran, Pollern und den zum **Hotel** umgebauten **Speicher** (mit toller Sonnenterrasse!) **1**. Insgesamt ein gefälliges Areal mit Neubauten im modernen weißen Einheitsstil und Mäuerchen zum Hinsetzen – ein guter Platz für Sonnenuntergänge. Auf dem Grund des Sees soll noch einiges an Munition liegen, weshalb man hier nicht tauchen darf. Aber Angeln geht: Allein wenn man hier nur sitzt, sieht man die Fische aus dem Wasser springen.

Niederländische Verwandtschaft

Am Nordufer auf der Hauptstraße nach links quert man den Zufluss zum Äußeren Ziegelsee und folgt dem schönen Uferweg wieder zurück mit herrlichem Blick auf die Schweriner Skyline. Am Pfaffenteich wird's dann wieder bürgerlich. Eines der mondänsten Häuser auf dieser Seite ist der **Niederländische Hof** (www.niederlaendischer-hof.de, DZ ab 100 €). Heinrich von Mecklenburg heiratete hier 1901 Wilhelmina von Oranien-Nassau und wäre damit Uropa des jetzigen Königs der Niederlande, Willem-Alexander.

Infos



A 4

Cityplan s. S. 18

Start/Ziel: Südende des Pfaffenteichs

Dauer: 2,5 Std.

Einkehr: Hotel Speicher **1** (s. S. 28)